

Unser kleines wendisches Volk ist von jeher ein ernstreligiöses und zugleich in politischer Beziehung ein sehr konservatives und königstreues Volk gewesen. Es ist dies eine so bekannte Thatsache, daß es namentlich, was den letzten Punkt betrifft, der öfteren häufig etwas an Byzantinismus streifenden Ausführungen jüngster Zeit schwerlich bedarf, um denselben zu beweisen oder zu konstatieren. Selbst eine, sowohl der wendischen, als auch, wie es scheint, jeder anderen menschlichen Muttersprache (die eigne ausgenommen) mit solcher Schroffheit gegenüberstehende Persönlichkeit, wie der jetzige preußische Herr Kultusminister, hat diese alte wendische Loyalität ja öffentlich anerkannt. Dieselbe bedarf also dann wohl keines weiteren Beweises. Wenn nun in jüngster Zeit in diesem fast hyperkonservativen Verhalten der Wenden eine gewisse Schwankung, eine Abnahme des alten Eifers eingetreten ist, so dürfte es sich lohnen, die Ursachen hiervon etwas genauer zu untersuchen. Dem grundlosen Schwätzen der Gegner unsres Wendenvölkchens und eines verständlichen Unterrichts in der Muttersprache, dem absurden Stichwort von „panslavistischer Agitation“ ist wohl durch die gründliche und mutige Schrift des Herrn Pfarrer Immiß\* für immer ein Ende gemacht worden, wenigstens soweit es sich um Leute handelt, die ihre Anklagen zum mindesten mit eigener bona fides und selbst von deren Richtigkeit überzeugt vorbrachten. Der bewußten und

---

\* G. Immiß, der Panславismus oder deutsche Antwort eines sächsischen Wenden. — Leipzig 1884. In Commission der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung. Preis 2 Mark. — Wir wollen diese treffliche und gründliche Verteidigungsschrift auch hier allen Freunden der Wahrheit wärmstens empfohlen haben.